

5g. Corona – Gottesdienst auf neuen Wegen

Während der Corona-Pandemie stand die Gemeinde erneut vor der Frage: Wie kann Gemeinschaft bestehen, wenn Menschen nicht wie gewohnt zusammenkommen können?

Festgottesdienste wurden aufgezeichnet und über die Internetseite zugänglich gemacht. So konnten Gemeindemitglieder zumindest aus der Ferne ihre vertraute Kirche sehen, bekannte Menschen erleben und die Gottesdienste aus St. Bruno mitfeiern. Eine Kirche, die ursprünglich ganz auf die Versammlung an einem Ort ausgerichtet war, erreichte ihre Gemeinde plötzlich auf digitalem Weg.

Und die Geschichte geht weiter

Bis heute bleibt St. Bruno eine Kirche, die gepflegt und erhalten werden muss. An Akkustikplatten der Decke sind inzwischen dunkle Verfärbungen sichtbar geworden; weitere Renovierungs- und Erhaltungsarbeiten stehen an.

Das gehört beinahe zur Geschichte dieses Gebäudes. St. Bruno hat in rund einem Jahrhundert außergewöhnlich viel erlebt: Bau und Weihe, Krieg und schwere Zerstörung, Wiederaufbau, liturgische Veränderungen, große internationale Begegnungen, Schließung und Sanierung – und schließlich sogar Gottesdienste in Zeiten einer Pandemie.

Vielleicht liegt gerade darin etwas Wesentliches von St. Bruno:

Diese Kirche war nie nur ein Gebäude. Menschen haben sie errichtet, nach dem Krieg wiederaufgebaut, immer wieder verändert, erhalten und gerettet – und vor allem haben sie St. Bruno mit Leben gefüllt.

Und diese Geschichte ist noch nicht zu Ende.